

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 17 (1963)

Heft: 9: Industriebauten = Bâtiments de l'industrie = Factories

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ISAL
Fenster- und Fassaden-
elemente

SCHMIDLIN

ISAL 12, kombinierte
Holz/Leichtmetallfenster und
Fassadenelemente
ISAL 23, Leichtmetallfenster-
und Fassadenelemente isoliert
ISAL 34, Metalfenster- und
Fassadenelemente
ISAL Fertig-Türen SK 50 + 60
ISAL Mobile Wände
ISAL Profilift-
Bauglaskonstruktionen
ISAL Normfenster und -Türen

ISAL
bewährt in Konstruktion und
Ausführung

Technische Beratung
und Auskunft:

Hans Schmidlin AG
Fenster- und Fassadenbau

Aesch/Basel 061 82 32 82
Zürich 051 47 39 39
Genève 022 25 95 80



Promonta-Platte

Erste Trockenbauplatte aus Gips in der Schweiz

Kennzeichnende Merkmale:

Massive Bauplatten aus Gips in Stärken von 6, 8 und 10 cm, von vollkommener Glätte und im Bauwesen bisher unbekannter Paßgenauigkeit der Verbindungsstücke. Sie werden mit der Präzision von Maschinenteilen trocken verklebt. So erhalten wir im reinen Trockenbau planebene, nach Flucht, Lot und Waage gerade Zimmer-trennwände. Die Fugen werden verspachtelt,

was einen schattenlosen Malgrund ergibt. Bei starken unebenen Massivböden wird die erste Plattenreihe auf eine Mörtelleiste gelegt und genau eingemessen. Bei Holzbalkenzwischenböden, sofern die Wand nicht auf einen Balken zu stehen kommt, ist es ratsam, ein Kantholz mit mittig angenagelter Führungsleiste zu legen. Verlangen Sie bitte Auskunft und Beratung.

Promonta-Platten AG
Egnach TG, Tel. 071/6 65 33

Stanofon



Eine rasch aufgebaute
Fernsprechverbindung für:
Industrie, Baugewerbe,
Landwirtschaft, Zivilschutz,
Sport-Anlässe etc.

Stromquelle:
3 Monozellen à 1,5 V
Verbindungsdrat:
2 x 0,6 ... 0,8 mm²
Reichweite: bis 30 km

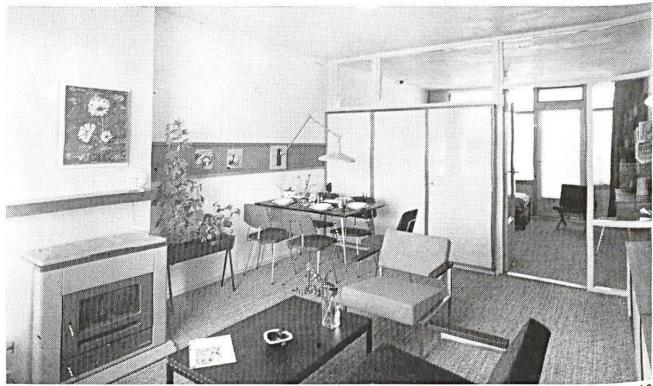
1780

ITT *Standard*

EINE ABTEILUNG DER
STANDARD TELEFON UND RADIO AG, ZÜRICH
ZÜRICH 4, ZWEIERSTR. 35, TEL. 051 / 25 45 10



9



10

zeitige Produktion und die nachherige direkte Montage ermöglicht, da nun das Anpassen eines Teils an einen anderen unnötig geworden ist. Gleichzeitig wird aber auch verhindert, daß sich ein Fehler fortpflanzt oder gar mit anderen Fehlern kumuliert wird (Bilder 8a bis h). Infolge seiner komplexen Natur wird sich das Bauwesen der gegebenen Industrialisierungsmöglichkeiten in unterschiedlichem Maße bedienen. Wir werden auch in Zukunft zwischen handwerklicher Bauweise und

9
Siedlung der Dura-Coignet in Rotterdam.
Architekt E. F. Groosman.

10
Wohnraum in der gleichen Siedlung.

hochindustrialisierten Prozessen alle denkbaren Zwischenstufen und Kombinationen finden. Jeder wird eine Bedeutung innerhalb des Ganzen zukommen, und es gilt dabei lediglich, jedem einzelnen Objekt die angemessene Ausführungsart zuzuweisen.

Herbert Ohl, Ulm

Theorie und Technik des industrialisierten Bauens und ihr Einfluß auf die Architektur

An der Columbia-Universität
gehaltener Vortrag

weit, daß es richtiger ist als die bestehenden konventionellen Auffassungen?

Der Vorgang des Bauens als betriebswirtschaftlicher Ablauf gibt das Modell aller Aufgabenfälle: der betriebswirtschaftliche Ablauf, Bedarf, Planung, Konstruktion, Produktion, Vertrieb und Verbrauch mit entsprechender zeitlicher Gruppierung der Teilnehmer. Die Kombination der verschiedenen Fälle ergibt unsere Auftragssituation und erfordert jeweils die besondere Arbeitsmethode. Die verschiedenen Fälle bestimmen ebenfalls unsere notwendigen Kenntnisse und Einsichten zur Analyse und Koordination.

Wir haben die Architektur gewählt, um durch sie unseren Beitrag zu den Aufgaben unserer Gesellschaft zu leisten. Wir benutzen dort, woher ich komme, sehr wenig das Wort Architektur, wir sagen: Bauen. Das soll sagen, die Architektur ist nichts anderes als die gesamte Tätigkeit, die das Bauwerk hervorbringt, alle Gedanken und alle Entscheidungen, alle Fertigkeiten und alles Fertigen zusammen. Der Prozeß des Bauens ist das letztlich wesentliche Mittel, zu bauen. Es ist immer so gewesen; wäre es nicht so, könnten wir kaum von Bauwerken sprechen. Aber die Verselbständigung und Isolation der künstlerischen Fähigkeiten, oder sagen wir besser: des formalen

Wir haben keine andere Wahl, um wirksam zu werden, als die Methoden der Industrie zu benutzen, als die Werkzeuge für unsere Aufgaben zu entwerfen und uns selbst zu Arbeitern dieser Werkzeuge zu erziehen. Der industrielle Prozeß, der in allen Bereichen unserer Umwelt erfolgreich und notwendig geworden ist, muß von uns auch im Bauen angewendet und beherrscht werden, als die zentrale Verbindung unserer Fähigkeiten und Absichten mit den Bedürfnissen der Benutzer. Welches ist unser Konzept? Welche Gründe beweisen dieses Konzept so